

Fachtagung Berner Gesundheit 28.10.2011

ESSKI - wie kann die Schule auch die Eltern mit Migrationshintergrund erreichen?

Susanne Anliker
Kompetenzzentrum RessourcenPlus R+

Institut Soziale Arbeit und Gesundheit
Hochschule für Soziale Arbeit
Fachhochschule Nordwestschweiz

www.esski.ch

www.bildungundgesundheit.ch

www.ressourcenplus.ch

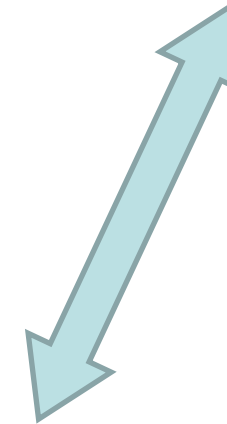
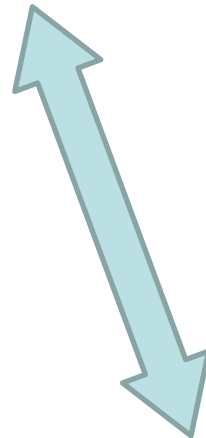
Lebenskompetenzen von Kindern stärken: Eltern und Schule stärken Kinder (ESSKI)

Lehrpersonen

Die eigenen Ressourcen stärken und «USIB – Unterrichtsstörungen sicher begegnen»

Eltern

„Positive Erziehung“
- 4 Angebote



Kinder

Fit und stark
fürs Leben

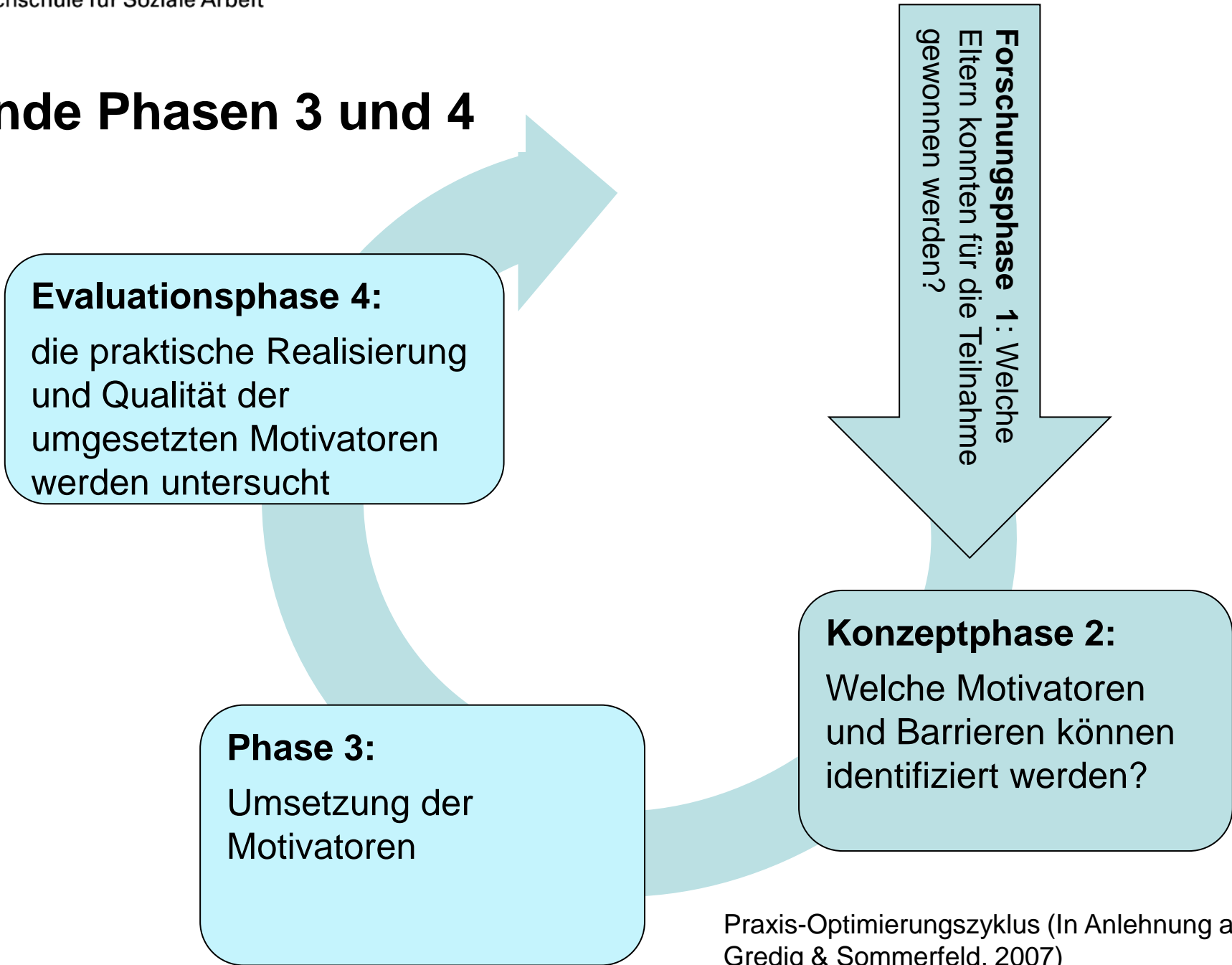


Ausgangslage

Das Programm „ESSKI - Eltern und Schule stärken Kinder“ hat das Ziel, die psychosoziale Gesundheit von Kindern zu stärken.

Ein zentraler Erfolgsfaktor von ESSKI ist die Teilnahme der Eltern, welche auf freiwilliger Basis stattfindet. Ganz grundsätzlich besteht bei institutionalisierter Eltern- und Familienbildung die Problematik, dass Familien mit geringen materiellen, kulturellen und sozialen Ressourcen, insbesondere mit Migrationshintergrund, nur schwer erreicht werden können (Kalthoff, 2009).

Anstehende Phasen 3 und 4



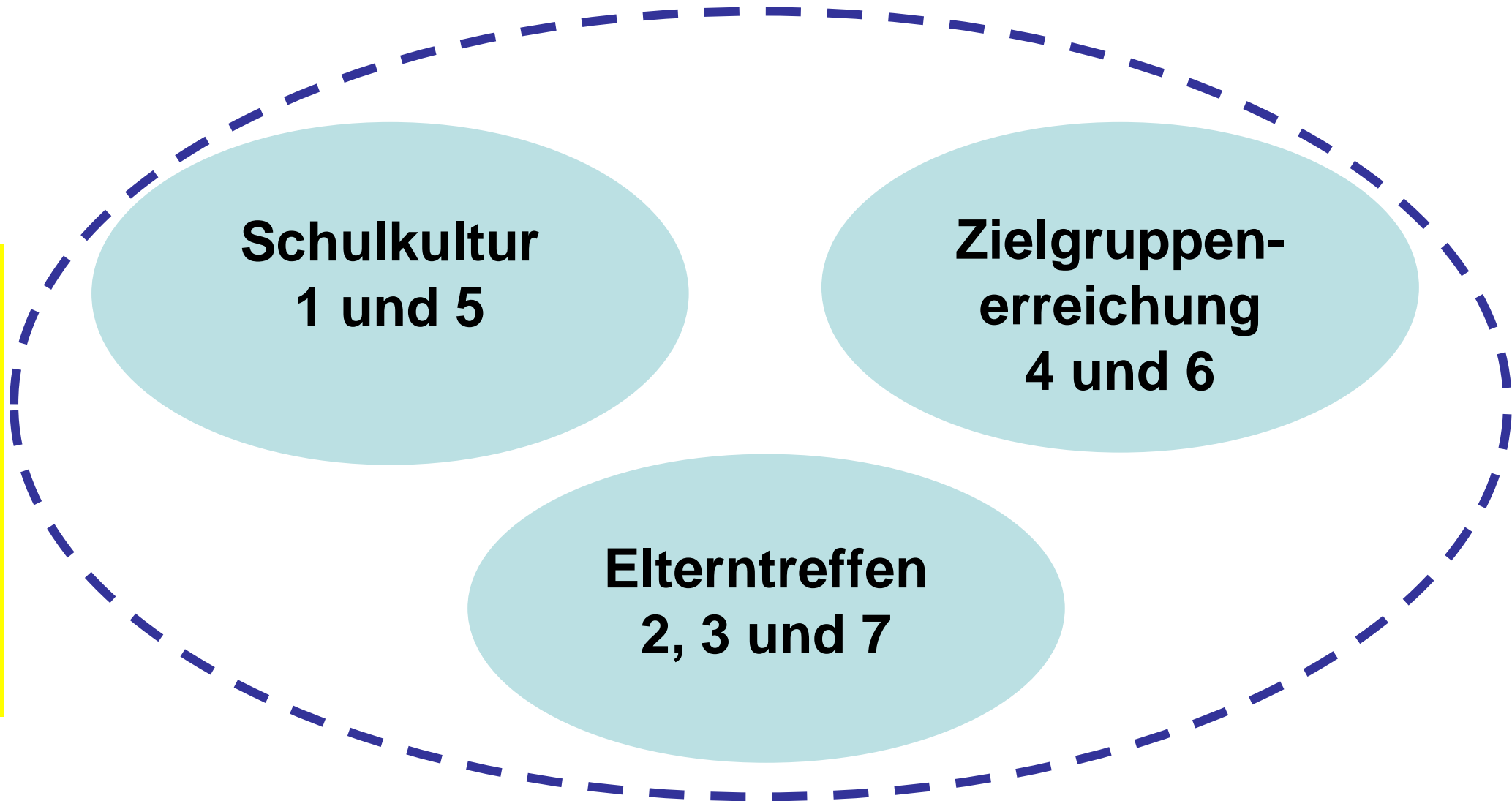
Praxis-Optimierungszyklus (In Anlehnung an: Gredig & Sommerfeld, 2007)

Zielsetzung

Wurden die 7 Motivatoren zur besseren Erreichung von Eltern mit Migrationshintergrund umgesetzt?

Konnte die Teilnahmerate der Eltern mit Migrationshintergrund erhöht werden und wie relevant waren die Motivatoren dabei?

Die 7 Motivatoren beziehen sich auf drei Bereiche



Motivatoren → Schulkultur

Eine offene Haltung der Schule gegenüber Menschen mit unterschiedlicher familiärer Herkunft zeigt allen Beteiligten, dass alle willkommen sind und dass Partizipation erwünscht ist.

①

Die Schule stellt informelle Orte zur Verfügung, an denen sich Eltern (und Lehrpersonen) begegnen können (z.B. Eltern-Café).

⑤

Motivatoren → ESSKI-Elterntreffen

Keine problemlastigen Informationen am Infoabend. Der Film am ESSKI-Elterntreffen zeigt die Kinder bei einer erfolgreichen Aktivität. ②

Aufzeigen des Gewinns der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus: „Eltern, können zum schulischen Erfolg, bzw. zu der positiven Entwicklung ihrer Kinder beitragen“. ③

Das ESSKI-Elterntreffen ist ein Anlass echter Elternpartizipation und das Setting berücksichtigt die Bedürfnisse der Eltern. ⑦

Motivatoren → Zielgruppenerreichung

Werbung passiert über Bezugs- oder Schlüsselpersonen; diese sind am ESSKI-Elterntreffen anwesend. ④

Schlüsselpersonen sind wichtig. In der Steuergruppe ist die Vertretung von Elternschaft und Schule (Lehrpersonen, interkulturelle Vermittelnde) von Anfang an sicher zu stellen. Diese Schlüsselpersonen sollen reale Gestaltungs- und Partizipationsmöglichkeiten haben und nach Möglichkeit finanziell entschädigt werden. → «*mehr mit Ihnen als für sie!*» ⑥

Durchführung

An der Schule Volta (BS) wurde ESSKI in den Klassen 1 bis 4 (n=155; 86% Migrationshintergrund), unter Berücksichtigung der Motivatoren, umgesetzt, die Elterndaten standen für die Analyse zur Verfügung und eine kurze Befragung bezüglich der Motivatoren wurde bei den Eltern durchgeführt.

Die Elternbefragung bezüglich der Motivatoren

Eine offene Haltung der Schule gegenüber Menschen mit unterschiedlicher familiärer Herkunft zeigt allen Beteiligten, dass alle willkommen sind und dass Partizipation erwünscht ist.. ①

Beispiel für 1 Item (Annäherungsziel) zu Motivator 1

sehr unwichtig eher unwichtig mittel-mässig eher wichtig sehr wichtig

Mir ist für die Zusammenarbeit mit der Schule wichtig, dass ...

1. ich mich willkommen fühle.

<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------

Beispiel für 1 Item (Vermeidungsziel) zu Motivator 1

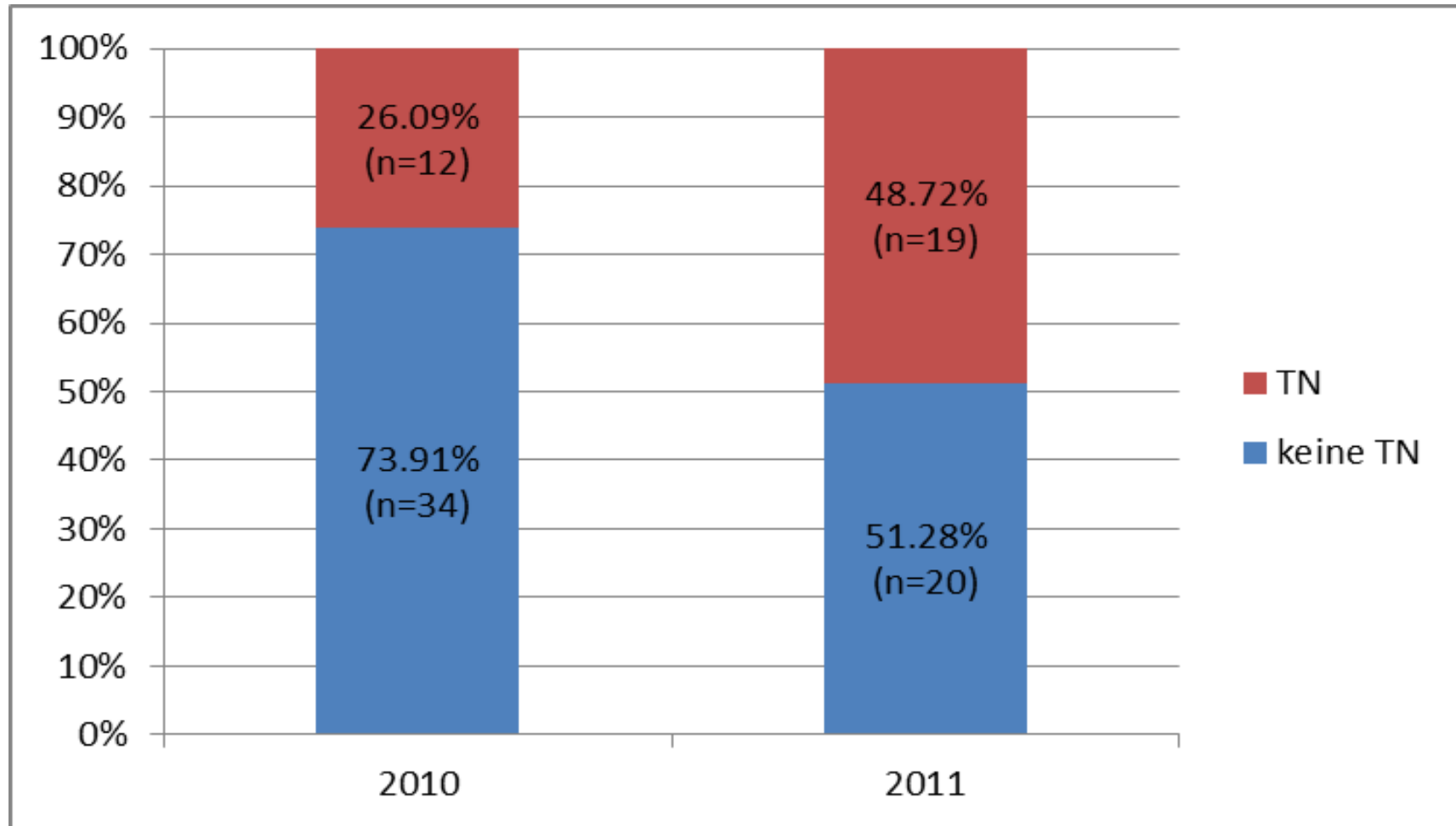
gar nicht schlimm weniger schlimm mittel-mässig eher schlimm ausser-ordentlich schlimm

Schlimm finde ich für die Zusammenarbeit mit der Schule, wenn ...

8. meine Kultur und ich nicht zählen.

<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------

Ergebnisse 1: Teilnahme am Angebot



Vergleich der Eltern-Teilnahme am ESSKI-Angebot in den Jahren 2010 und 2011 (nur Eltern der ersten Klassen)

Ergebnisse 2 :Umsetzung der Motivatoren

Die 7 Motivatoren wurden in den 3 Bereichen Schulkultur, ESSKI-Elterntreffen und Prozess der Zielgruppenerreichung bestmöglich umgesetzt.

Strukturelle Faktoren wurden nur teilweise berücksichtigt.

Die Ansprache der Eltern anlässlich des Eltern-Treffens und dessen infrastrukturelle Bedingungen waren nicht optimal.

Ergebnisse 3: Umfrage zur Bedeutsamkeit der Motivatoren

Eine Handlung kann durch Annäherungs- oder Vermeidungsziele motiviert sein (Grosse Holtforth & Grawe, 2002).

Annäherungsziele

Anerkennung	Leistung	Kontrolle	Vertrauen	Hilfe	Partizipation	Werte
Motivator 1	Motivator 2	Motivator 3	Motivator 4	Motivator 5	Motivator 6	Motivator 7
Geringschätzung	Schwäche	Hilflosigkeit	Autonomieverlust	Blamage	Ausschluss	Kritik

Vermeidungsziele

Ergebnisse 3: Umfrage zur Bedeutsamkeit der Motivatoren

Eine Handlung kann durch Annäherungs- oder Vermeidungsziele motiviert sein (Grosse Holtforth & Grawe, 2002).

Annäherungsziele

Anerkennung	Leistung	Kontrolle	Vertrauen	Hilfe	Partizipation	Werte
Motivator 1	Motivator 2	Motivator 3	Motivator 4	Motivator 5	Motivator 6	Motivator 7
Geringschätzung	Schwäche	Hilflosigkeit	Autonomieverlust	Blamage	Ausschluss	Kritik

Vermeidungsziele

- Als bedeutsamste Annäherungsziele für die Zusammenarbeit mit der Schule werden Leistung und Kontrolle genannt
- Als bedeutsamste Vermeidungsziele für die Zusammenarbeit mit der Schule werden Hilflosigkeit und Kritik genannt, auch Blamage gilt als recht bedeutsames Vermeidungsziel
- Personen mit hohen Werten bei der Vermeidung besuchen signifikant seltener ein ESSKI-Elterntreffen und nehmen seltener am Angebot 1 teil.

Strukturelle Barrieren

Fehlende Erreichbarkeit/
Fehlende Vernetzung



Fehlende Kinderbetreuung

Keinen Bezug zur Institution Schule

Kulturelle Barrieren

Unsicherheit im Umgang mit Eltern mit Migrationshintergrund

ESSKI als Eintagsfliege

Sprachbarrieren

Fehlende Gesundheitskompetenz

Zusammenarbeit mit Familienbildung, Vereine/Communities

Strukturelle Lösungen

Kinderbetreuung bei Elterntreffen

Informelle Treffen (z.B. Eltern-café)

Transkulturelle Öffnung der Schule

Sicherheit im Umgang mit Eltern mit Migrationshintergrund

Ziel ESSKI wird im Schulcurriculum aufgenommen

Zusammenarbeit mit Übersetzungsdiensten und IKV/HSK

Förderung der health literacy

Was bedeuten nun die Ergebnisse, bezogen auf die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus, bei Familien mit Migrationshintergrund?

Die Motivatoren enthalten wichtige Empfehlungen für die Zusammenarbeit der Schule mit dem Elternhaus.

Strukturelle Faktoren und Faktoren, die die Lehrpersonen stärken sind zentral.

Insbesondere werden bei der Zusammenarbeit die Ausgangsbedingungen zugewanderter Eltern mit berücksichtigt.

Eltern, bei denen sehr grosse Barrieren im Vordergrund stehen, werden durch Netzwerkbildung zur Teilnahme gewonnen.

Elternanlässe werden professionell geplant, koordiniert und moderiert, die Eltern erfahren im Kontakt mit der Schule etwas, wofür es sich hinzugehen lohnt.

„Eine kultur- und migrationssensible Elternarbeit ist weniger eine Frage der Methode als eine Frage der Haltung!“

„Nicht die Eltern mit Migrationshintergrund sind das Problem, nicht die Lehrpersonen sind das Problem, sondern die Barrieren, die sowohl faktisch als auch gefühlt zwischen den Gruppen stehen.“

(Altan et al., 2009)

Literaturhinweis:

Altan, M., Foitzik, A., & Goltz, J. (2009). *Eine Frage der Haltung - Eltern(bildungs)arbeit in der Migrationsgesellschaft*. Stuttgart: Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg.